Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 95 (1988)

Heft: [6]

Rubrik: Unternehmensberatung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

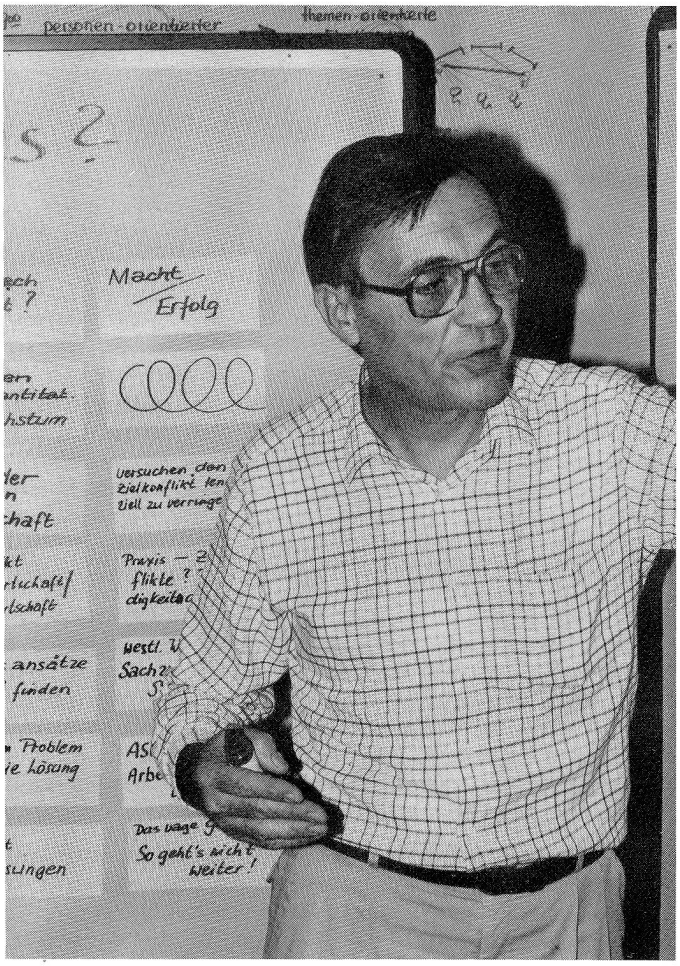
Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unternehmensberatung

TOKOM-PE: Unternehmensführung durch sich selbst

Sind Sie ein Mensch, der sich nur von rationalen Gedanken leiten lässt? Haben für Sie menschliche Gefühle und Emotionen am Arbeitsplatz keinen Stellenwert? Ein bisschen vielleicht? Dann wissen Sie, was TOKOM-PE ist? Nein? Trösten Sie sich, die meisten Leute wissen es nicht, noch nicht. TOKOM-PE ist die Abkürzung für Themen – Orientierte Kommunikation und Potential Entwicklung. Das Einzigartige an dieser Methode ist, dass sie den Menschen und seine Gefühle als Ganzes in den Mittelpunkt stellt, und nicht nur einzelne Teilbereiche. Was TOKOM-PE ist, und um was es sich hier handelt, will der nachstehende Bericht von einem solchen, emotionsgeladenen Seminar erklären.



Pierre-André Vuilleumier, Schweizer Mitglied des TOKOM-PE Teams: Wir wollen ausgetretene Pfade verlassen und mit neuen Wegen die gleichen Ziele verfolgen.

Tagungen und Seminare sind ein grosses Geschäft. Ganze Industrien leben davon. Überall wird Literatur abgegeben und verkauft: Üblicherweise enthält diese Literatur eine ganze Anzahl von Checklisten, die, wenn man sie genau befolgt, Lösungen für alle Probleme versprechen. Meist behandeln diese Fachbücher aber nur ein bestimmtes Thema aus der ganzen Problematik der Unternehmensführung. So gibt es dann immer wieder Kommunikationsprobleme und Reibereien. Im gleichen Unternehmen werden verschiedene Sprachen gesprochen, jeder sieht nur seinen eigenen, begrenzten Bereich und nicht das Unternehmen und sich selbst als Ganzes.

Kein Patentrezept

Und nun: Wieder eine neue Heilslehre, die einem alle Probleme vom Tisch wischt? Weit gefehlt. Das TOKOM-PE-Team, bestehend aus sechs Fachleuten aus der BRD, Österreichs und der Schweiz. Es will die Teilnehmer mit ihren eigenen, im Menschen schlummernden Fähigkeiten dazu bringen, ihr Unternehmen wieder ganzheitlich zu betrachten und nicht in einzelne Segmente aufgeteilt. Zitat: Man möchte vom Haben ins Sein kommen. Das alte Weltbild soll durch ein neues, dynamisches und ökologisches ersetzt werden. Zitat Ende. Was heisst das nun wieder? Für die Veranstalter ist ökologisches Bewusstsein nicht nur die Umwelt, sondern ein gefühlsmässiges Erfassen der Einheit allen Lebens, der Abhängigkeit davon, seiner Kreisläufe von Wandlung und Veränderung.

Gedankliche Sackgasse

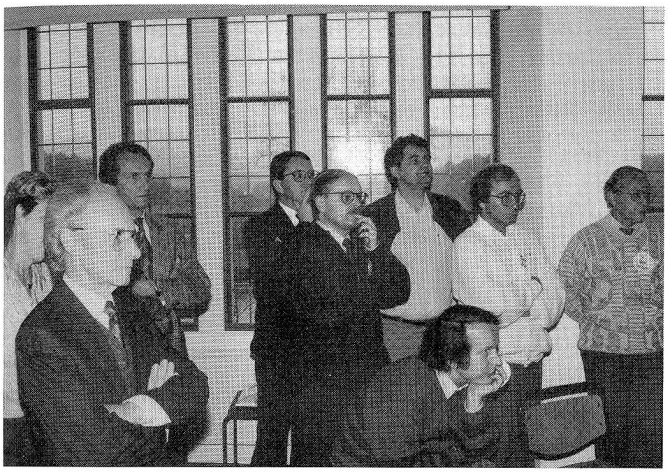
Überall auf dieser Welt kriselt es. Nicht nur in vielen Unternehmungen, in der Umwelt, in der Versorgung, in der Politik. Die Liste lässt sich beliebig verlängern. Ja selbst in der Ehe und im Menschen selbst kriselt es. Das Wissen reicht nicht mehr aus, die Situation zu verstehen, die Wirklichkeit zu erfassen und entsprechend zu handeln. Ausgetretene Denkpfade hindern, ganzheitlich zu denken und zu handeln. Menschlichkeit ist im Unternehmen nicht gefragt und überfordert den in dieser Sparte nicht geübten Manager. Der Mensch ist sich selber im Weg. Seine geistigen Potentiale werden nicht abgenutzt, er geht alte Wege und damit in eine Sackgasse. Dabei sollte er seine Gefühle bewusst annehmen. Vom eigenen Verhalten ist der mehr oder weniger grosse Verlust oder Gewinn an menschlichen Werten direkt abhängig.

Hier hängt nun das TOKOM-PE-Team ein. Was ist das Besondere daren? Einmal sicher der Name: Themenorientierte Kommunikation und Potential-Entwicklung. Die Idee zu dieser, man ist versucht zu sagen, neuen Weltanschauung in einem Unternehmen, entwickelten Helga und Karl-Otto Sünnemann. TOKOM gibt es seit 1979. Die Teammitglieder sind keine Sektierer, sondern alles im praktischen Arbeitsalltag stehende Menschen. Mit einem zweitägigen Seminar stellen sie sich und ihre Arbeitsweise vor. Sie wollen, gedrängt durch ihre eigenen, positiven Erfahrungen, den Seminarteilnehmern mit ganzheitlichen Ansätzen die Unternehmenskultur für alle im Betrieb verbessern und das ganzheitliche Denken fördern. Direkt damit verbunden ist eine Entwicklung des geistigen Potentials jedes Mitarbeiters und letzten Ende ein besseres Geschäftsresultat.

Wie geht das nun praktisch vor sich? Sich in diese neue Denkweise einzustimmen, geht am besten durch die Teilnahme an einem Seminar. Nach der Vorbereitung und der Erarbeitung eines spezifischen Firmenumfeldes wird der Workshop durchgeführt. Dieser ermöglicht der Führungsspitze einer Firma die Analyse der Potentiale des Unternehmens, verstanden als die Summe der Fähigkeiten und Möglichkeiten der Firma einerseits und die Analyse der Marktanforderungen andererseits. Kompliziert? Vielleicht auf den ersten Blick, aber:
Gelingt es, die Lebensbedingungen eines Unternehmens zu verbessern, seine Lebensqualität zu steigern, dann kommt dies auch der Lebensqualität der Mitarbeiter im Unternehmen zugute. Dies bedeutet nicht weniger als

besser motivierte Menschen, die eine gesteigerte Leistung bringen können. Der Workshop ist aufgebaut in 5 Teile:

1. Einstimmung und Erläutern zum Vorgehen und der Arbeitsweise, eingebettet in das Firmenumfeld.
2. Die Erarbeitung der Stärken eines Unternehmens
3. Das Erarbeiten der Anforderungen des Marktes, in dem das Unternehmen tätig ist.
4. Die Ermittlungen der Abhängigkeiten zwischen den Anforderungen des Marktes und den Stärken des Unternehmens.
5. Das Ableiten von Schritten zur Verstärkung der erarbeiteten Stärken, um die Anforderungen des Marktes besser erfüllen, bzw. neue Märkte erschliessen zu können.



Alle sind erstaunt, mit welchen Mitteln das TOKOM-PE Team arbeitet. Der Geist, den die Gruppe während dieser zwei Tage gefangen nahm, wird wohl allen unvergesslich bleiben.

Unbeschreiblich

Dies alles tönt sehr theoretisch und in keiner Weise emotionell. Doch die Art und Weise, wie die Moderatoren, so nennen sich die Seminarleiter, die Teilnehmer auf den Weg durch die Tagung lenken, ist mit nichts zu vergleichen. Man muss sich die Zusammenkunft nicht wie in einem Schulzimmer vorstellen. Locker sass man sich in einer Runde gegenüber. TOKOM-PE ist die Methode, um sich ein ganzheitliches Denken und die Handlungsweise für das Lernen, Arbeiten und Moderieren von Teams und Gruppen anzueignen. Ethische Grundsätze, Techniken und Visualisierung und Gesprächsführung sowie Teilnehmer aktivierende Arbeitsmittel gehören dazu. Die Berichterstattung von einem solchen Seminar ist äusserst schwierig, hervorgerufen durch die Atmosphäre, welche die ganze Veranstaltung durchdrang. Diese Atmosphäre wurde durch die Teilnehmer selbst produziert und machte Platz für offene Gespräche und verblüffende Resultate am Ende der Tagung.

Der Journalist hat von einem Anlass in möglichst sachlicher und informativer Form zu berichten. So weit so gut. Was tut er aber, wenn die ganze Angelegenheit emotionell so stark aufgeladen ist, dass die Sache im Sinne des Wortes unbeschreiblich wird? Wenn man, um den Inhalt und die Botschaft zu verstehen, einfach dabei gewesen sein muss? Dann gibt es wie immer zwei Möglichkeiten: Man schreibt nichts, oder versucht alle Fakten zu sortieren und dem Leser die Möglichkeit bieten, sich selbst ein Urteil zu bilden. Falls Sie an TOKOM-PE interessiert sind, und das wünscht Ihnen der Berichterstatter, gibt Pierre-André Vuilleumier weitere Auskünfte. Seine Adresse: Goldbacherstrasse 10, 8700 Küsnacht.

JR

Technik

MONOFILE-Technologie und Einsatzgebiete

1. Vielfältige Anwendungen von Monofilen

Sie werden sich fragen, was hat eine Zeitung mit Monofilen zu tun? Eine ganze Menge, denn sie kommt im Herstellungsprozess etliche Male mit Produkten aus Monofilen zusammen. Auch sind in ihrem Inhalt oftmals Begebenheiten gedruckt, bei denen Monofile beteiligt sind.

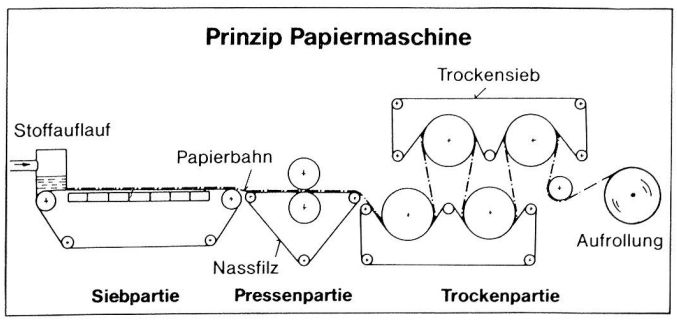
Ich möchte Sie also mit Hilfe dieser Zeitung auf einige Anwendungsgebiete von Monofilen aufmerksam machen.

Der Grundstoff für eine Zeitung ist Papier, dieses Zeitungspapier wird aus Holz hergestellt.

Beim Fällen der Bäume und dem Abtransport sind unter anderem monofile Seile im Einsatz. Anschliessend wird das Papierholz auf grossen Lastwagen zur Papierfabrik oder Zellstoffabrik transportiert. Im Lastwagenmotor sind zur Triebstoffreinigung Filterkombinationen aus monofilen Siebgeweben verschiedener Feinheiten im Einsatz, ohne die ein zuverlässiges Funktionieren des Motors nicht möglich ist.

Für höherwertige Papiere wird nebst Holzschliff und Altpapier Zellstoff eingesetzt. Dieser wird ebenfalls aus Holz gewonnen. Nach der Entfernung des Lignins und der Zerlegung in Einzelfasern wird die Zellstoffsuspension mittels Zellstoffentwässerungssieben, die aus Monofilen hergestellt sind, entwässert.

Ganz gross vertreten sind die Monofile bei der Papierherstellung. Die Papierproduktion mit den heutigen grossen Leistungen wurde erst durch das Monofil möglich.

Maschinen zur Herstellung von endlosen Papier- und Kartonbahnen sind teure und komplizierte Anlagen. Die grössten unter den sogenannten Langsiebmaschinen haben Breiten von 6 bis 10 Metern und Längen bis zu 200 Meter. Die Produktionsgeschwindigkeiten liegen dabei bei modernsten Maschinen zwischen 1500 und 2000 Meter in der Minute.

Alle Maschinen setzen sich im Prinzip aus den gleichen Elementen zusammen:
- Stoffauflauf
- Siebpartie
- Pressenpartie
- Trockenpartie
- Aufrollung